

50. Fußwallfahrt nach Altötting

Bei Sonnenaufgang begann mit einer Pilgermesse in der Krypta der Wolfgangskirche am 9. Mai 2013 die Jubiläumswallfahrt. 125 Kilometer zu Fuß lagen vor den 27 Teilnehmern, zum Teil bei Sturm und Regen. Das geistliche Motto der diesjährigen Wallfahrt war, am Beispiel von Heiligen und Seligen einen eigenen Glaubensweg zu finden. Das hat sich nämlich seit der ersten Wallfahrt geändert: der sportliche Ehrgeiz steht nicht mehr im Vordergrund.

Ein Blick zurück ins Jahr 1964: Die Rover-Runde der Pfadfinder Max Scheller, Franz Geier, Dieter Würz, Gerwald Niebler, Kurt Szabo, Karl-Heinz Söllner, Wolfgang Hesel mit ihrem Kurat Gerd Petz beschloss in jugendlichem Leichtsinn, die Strecke schneller zu schaffen als die traditionelle Diözesanfußwallfahrt. Sie schafften es, obwohl sie die Strapazen sehr unterschätzt hatten. Das war der Anfang der Tradition. Die Mühsal war bald vergessen, im Jahr darauf gingen sie wieder, allerdings besser vorbereitet. Als einziger von den damals acht Teilnehmern war in diesem Jahr Wolfgang Hesel noch dabei.



Eines hat sich seit der ersten Wallfahrt nicht geändert: die Teilnehmer sind ausschließlich männlichen Geschlechts. Bei unserem Foto allerdings durfte eine Frau aufs Bild. In Uptkofen wird regelmäßig eingekehrt bei Frau Hermine Pflüger, deren Mutter bereits die Wolfgangger Pilgerbrüder bewirtete.



In Altötting empfing der bischöfliche Administrator Prälat Ludwig Limbrunner die Pilger und geleitete sie auf den Kapellplatz und in die Gnadenkapelle, wo die mitgetragene Jubiläumskerze überreicht wurde. Ihr Licht erstrahlte am Sonntag bei der feierlichen Pilgermesse in der Gnadenkapelle am Altar unter der „Schwarzen Madonna“.